

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **61 (1957-1958)**

Heft 9

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZÜRICH, 1. FEBRUAR 1958

NR.

9

61. JAHRGANG

*Am
häuslichen
Herd*

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSSCHRIFT

Erscheint monatlich zweimal, jeweilen am ersten und fünfzehnten

Gegründet von der Pestalozzigesellschaft Zürich und herausgegeben von der Buchdruckerei Müller, Werder & Co. AG. Zürich

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE
HALBMONATSZEITSCHRIFT

*

61. JAHRGANG

1. FEBRUAR 1958

HEFT 9

*

REDAKTION: DR. ERNST OBERHÄNSLI ZÜRICH 1, HIRSCHENGRABEN 56
BEITRÄGE NUR AN DIE REDAKTIONSADRESSE! UNVERLANGT EINGE-
SANDTEN BEITRÄGEN MUSS DAS RÜCKPORTO BEIGELEGT WERDEN.
VERLAG: BUCHDRUCKEREI MÜLLER, WERDER & CO. AG., ZÜRICH 7/32
ABONNEMENTSPREIS: JÄHRLICH FR. 10.— HALBJÄHRLICH FR. 5.50

*In nichts sollte man vorsich-
tiger sein, als in der Auswahl
seiner Vorurteile.*

*

*Ideen haben die Welt selten
verändert, Schlagworte sehr
häufig.*

*

*Der Zweifel ist eines der
billigsten und daher gefähr-
lichsten Rauschgifte.*

*

*Der Aufrichtige vermeidet
Situationen, die ihn zwingen,
unaufrichtig zu sein; und
noch mehr solche, die ihn
zwingen, aufrichtig zu sein.*

*

*Wie freundlich würde die
Welt aussehen, wenn nur
das Böse geschähe, das die
Bösen tun.*

*

*Es gibt eine besonders un-
sympathische Art von Hoch-
mut; sie heisst Demut.*

*

*Mehr Unheil als von der
Bosheit der schlechten kommt
von der Denkfaulheit der gu-
ten Menschen.*

*

*Die meisten Menschen leben
im Niemandsland zwischen
Gut und Böse.*

*

*Es gibt ein Minimum von
Unaufrichtigkeit, das von je-
dem verlangt werden kann:
Höflichkeit.*

*

*Wenn das Schicksal liebt,
dem schenkt es in den frühen
Jahren das Glück des Fin-
dens und in den späten das
Glück des Suchens.*

*Aus Hans Krailsheimer
«Kein Ausweg ist auch einer»
(Verlag Ernst Heimeran)*